



Die Zentralen von „Shell“ und „Esso“ an der Alster



Zwei bedeutende Mineralölkonzerne hatten an der Alster ihren Sitz: die Rhenania-Ossag Mineralölwerke AG, ein Tochterunternehmen der niederländischen Royal Dutch Petroleum Company, mit der Marke „Shell“, und die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft mit der Marke „Esso“. Die beiden Unternehmen beherrschten in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus den deutschen Treibstoffmarkt.

Erdöl war ein zentraler Rohstoff für die Rüstungsproduktion und die Kriegsführung. Daher wurden die Produktionskapazitäten im Zuge der Aufrüstung Deutschlands ab 1934 erheblich erweitert, große Ölvorräte angelegt und Erdölquellen, z. B. in Hamburg-Reitbrook, erschlossen. 1944 und 1945 konzentrierten sich die alliierten Luftangriffe auf die Produktionsanlagen und Öllager im Hamburger Hafen, insbesondere in Harburg und Wilhelmsburg. Um die Versorgung der Kriegswirtschaft und des Militärs mit Mineralölen und Treibstoff aufrechterhalten zu können, wurden in großer Zahl Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter sowie KZ-Häftlinge für den Wiederaufbau der zerstörten Ölindustrieanlagen eingesetzt. Die anhaltenden Luftangriffe verhinderten jedoch weitgehend eine Aufrechterhaltung der Produktion.



Verwaltungsgebäude der Rhenania-Ossag, Alsterufer 4–5, nicht datiert.

Quelle: Museum der Arbeit, Hamburg, MA-A-1997-077-001_002

Das Gebäude wurde von 1929 bis 1931 für die Rhenania-Ossag errichtet.



Betriebsappell im Werk der Rhenania-Ossag („Shell“) auf dem Kleinen Grasbrook, 1938.

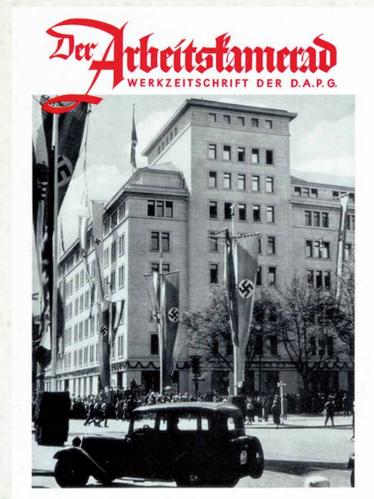
Quelle: Geschichtswerkstatt Wilhelmsburg & Hafen, Hamburg



Henri Deterding, nicht datiert.

Quelle: Nationaal Archief, Den Haag, Niederlande, Fotocollectie 119-0210

Die Geschichte der Royal Dutch Petroleum Company ist eng mit dem Niederländer Henri Deterding verbunden. Er war Generaldirektor des weltweit operierenden niederländischen Konzerns, der auch die Mehrheit der Aktien der britischen Shell Transport and Trading Company hielt und „Shell“ als Markennamen nutzte. Die Rhenania-Ossag war eine Tochter der Royal Dutch Petroleum Company. Henri Deterding (1866–1939) galt als einer der reichsten Männer der Welt. Seit Anfang der 1920er-Jahre war er ein Hauptfinanzier der NSDAP. Joseph Goebbels notierte am 12. Januar 1937 in seinen Tagebüchern, Deterding habe „40 Millionen gestiftet“ – nur eine von zahlreichen Spenden Deterdings an die NSDAP.



Titelblatt einer Ausgabe der Werkszeitung der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft (DAPG) aus dem Jahr 1938 mit dem Unternehmenssitz am Neuen Jungfernstieg 21.

Aus: 100 Jahre Esso 1890-1990, Hrsg.: Esso A. G., 1990, Nachdruck, Hamburg 2009, ohne Seitenangabe

Das Gebäude an der Ecke Neuer Jungfernstieg und Esplanade wurde 1937/38 repräsentativ um- und ausgebaut. Der Eckturm war als Flakturm zur Verteidigung der Innenstadt gegen Luftangriffe konzipiert. In dem Gebäude befindet sich seit 1964 die Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften.



Brennende Ölindustrieanlagen nach Luftangriffen auf die Produktionsstätten in Hamburg-Wilhelmsburg, 1944.

Foto: Willi Beutler, Quelle: Staatsarchiv Hamburg, 720-1_19p00002



Bericht von Anatoli Gorbenko

„Das Werk wurde oft bombardiert“

„Unsere Arbeit bestand darin, Ölüberläufe zu beseitigen und die Behälter nach der Ölverarbeitung zu reinigen. So ein Behälter wog 400–500 Tonnen. Da drin wurden Rohre mit einem Durchmesser von 70 mm in 4 Reihen verlegt. Sie waren etwa 1 m hoch. Durch diese Rohre floss Wasser in den Behälter und wurde dann gekocht. Danach wurden die Behälter entleert. Alles, was da danach im Behälter blieb, sollten wir wegputzen, bis der Behälter sauber war. Der Hallenmeister prüfte unsere Arbeit. Wir hatten sehr wenig Zeit zur Verfügung, um einen Behälter zu reinigen. In unserer Kolonne waren 10 Menschen. Das Werk wurde sehr oft bombardiert. Es wurde aber immer wieder repariert. Mit Baggern wurde der Boden wieder geebnet und dann wurden die Ölpumpen im Freien aufgestellt. So fingen sie immer wieder an zu arbeiten.“

Brief des ukrainischen ehemaligen Zwangsarbeiters bei der „Rhenania-Ossag“ Anatoli Gorbenko vom 19. Juni 2007 an den Freundeskreis KZ-Gedenkstätte Neuengamme e.V. (Auszug), Quelle: Archiv der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, MH.3.5.2.1, Gorbenko